

bitten, was mir bei dieser Position auffiel, ich wurde aber damals durch zufällige Umstände verhindert. Ich sehe mich daher genöthigt, dies heute zu thun. Es betrifft den Posten von 2393 Thlr. zu Instandhaltung und Vervollständigung der akademischen Sammlungen und Inventarien und zu Bestreitung der zu den Vorlesungen und Experimenten erforderlichen Bedürfnisse. Darunter befinden sich 500 Thlr. für die Mineraliensammlungen, 740 Thlr. für die Bibliothek, 200 Thlr. für die Modellsammlungen, 150 Thlr. für die hüttenmännische Modellsammlung, 150 Thlr. für das chemische Laboratorium u. s. w. Da sind es nun vorzüglich die Posten von 500 Thlr. für die Mineraliensammlungen, und von 740 Thlr. für die Bibliothek, welche mir als etwas zu beträchtlich aufgefallen sind. Wenn man berücksichtigt, daß hier nur von einem einzelnen Zweige der Wissenschaft die Rede ist, so hat es mir scheinen wollen, als wenn man mit 500 Thlr., welche auf die Mineraliensammlungen, und 740 Thlr., welche auf die Bibliothek verwendet werden, die Sammlungen zu Freiberg zu freigebig ausstatte. Sie müssen bedeutend anwachsen, und ich sollte glauben, daß man sich etwas mehr auf das wirkliche Bedürfnis beschränken könnte. Ich enthalte mich einen Antrag zu stellen, sondern erwarte nur, daß mir eine beruhigende Erläuterung gegeben werde. Außerdem will ich es nur als Erinnerung und Wunsch von meiner Seite betrachtet wissen, daß in dieser Beziehung künftig eine Ersparniß eintreten möchte.

Referent Bürgermeister Hübler: Ich bemerke, daß die Ansätze für die Bibliothek und Mineraliensammlung sich gleich geblieben sind. Es waren ziemlich dieselben Ansätze in den frühern Budjetunterlagen enthalten und auch dort 740 Thlr. für die Bibliothek und 500 Thlr. für die Mineraliensammlung gefordert. Erinnerungen dagegen sind früher nicht gemacht worden, indem man sich unfehlbar überzeugt gehalten, daß die Summen dem durch die Fortschritte der Wissenschaft gesteigerten Bedarfe nicht unangemessen seien. Aus demselben Grunde hat auch die Deputation eine Erinnerung dagegen zu stellen sich nicht veranlaßt gesehen.

Staatsminister v. Zeschau: Das Ministerium wird von dem geäußerten Wunsche Veranlassung nehmen, sich selbst mit der speciellen Prüfung dieser Position zu beschäftigen. Ich vermag in diesem Augenblicke nicht anzugeben, welche einzelne Ausgaben davon bestritten werden. Die Summe erscheint mir selbst hoch und ich kann den Hrn. Secretair beruhigen, wenn ich versichere, daß eine sorgfältige Prüfung des Ansatzes erfolgen soll.

Secretair Bürgermeister Ritterstädt: Nach dieser Erklärung finde ich mich beruhigt und bemerke nur noch zur weitem Rechtfertigung meiner Bemerkung, daß ich mich früher dabei beruhigen zu können geglaubt habe, weil ich annehmen durfte, daß die Sammlungen früher vielleicht etwas vernachlässigt worden wären und vervollständigt werden sollten. Daß diese Posten aber alljährlich wieder kommen würden, war nicht anzunehmen.

Vicepräsident v. Carlowitz: Der Herr Secretair hat sich auf einen Wunsch beschränkt und ich bemerke, daß ich diesen Wunsch theile. Was von ihm gesagt worden ist, hat auch bei mir vollständig Anklang gefunden und wenn ich seinen Wunsch nicht zum Antrage erhebe, so geschieht dies nur einmal deshalb, weil der Herr Staatsminister uns Hoffnung macht, dieses Postulat in nähere Erwägung ziehen zu wollen und dann, weil ich mich nicht gern mit fremden Federn schmücken möchte.

v. Posern: Ich halte den Ansatz für die Mineraliensammlung nicht zu hoch, denn es ist eine bekannte Sache, daß dergleichen Dinge nicht wohlfeil sind und bemerke, daß Bücher, die für ein einzelnes Fach, eine einzelne Branche geschrieben werden, besonders theuer sind, weil sie in der Regel nur Wenige interessiren, nur von wenigen gesucht werden. Die Academie hat einen großen Ruf, und das mit Recht, und es würde Schade sein, wenn die Sammlungen vernachlässigt würden. Zahlreiche Ausländer kommen zu uns, weil Sachsen so glücklich war, daß man bisher in dergleichen Dingen nicht geizte.

Präsident v. Gersdorf: Ich frage, ob die Kammer geneigt ist, die postulirten 10,150 Thlr., jedoch einschließlich 194 Thlr. 22 Gr. 6 Pf. transitorisch zu bewilligen? — Einstimmig Ja. —

c) zu Herausgabe einer petrographischen Charte des Königreiches Sachsen.

Das um 300 Thlr. — — verminderte Postulat erscheint, da die Charte im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode beendet worden und eine weitere Unterstützung aus der Stadtkasse nicht in Anspruch zu nehmen haben wird, hier zum letzten Male und die Bewilligung der transitorischen Bedarfssumme an

1,200 Thlr. — —

unbedenklich.

Präsident v. Gersdorf: Ich frage, ob die Kammer diese 1,200 Thlr. transitorisch bewilligen will? — Einstimmig Ja. —

d) zu Unterstützung des Berg- und Hüttenwesens. (vergl. Nr. 57 der Verhandlungen der zweiten Kammer, Seite 1035).

Die dormalige Bedarfssumme an

104,132 Thlr. 17 Gr. 6 Pf.

übersteigt die Bewilligung der frühern Finanzperiode Landt. Act. 1837 Beil. zur III. Abth. 1. Samml. S. 594 fl. mit

3,447 Thlr. 13 Gr. 7 Pf.

Im Berichte der zweiten Kammer sind die einzelnen Summen, nach Maßgabe des der Position zu Grunde liegenden Etats speciell angegeben, um welche durch die von der Staatsregierung als nothwendig erkannten Erhöhungen der bezüglichen Entschädigungen und Unterstützungen, das dormalige Postulat bis zu jenem Mehraufwande sich gesteigert hat.

Aus den im jenseitigen Berichte angedeuteten Gründen kann zwar die Deputation nicht umhin, auch ihrer Kammer die Bewilligung der geforderten

104,132 Thlr. 17 Gr. 6 Pf.